

«ZUHAUSE GROSS WERDEN»

Kälber-Projekt zur Antibiotika-Reduktion ■ *Tobias Studer und Simone Steiner*

In einem Projekt von Bio Luzern werden Biokälber auf dem Geburtsbetrieb vier Monate abgetränkt. Danach bleiben sie auf ihrem Betrieb oder wechseln auf einen Partnerbetrieb. Der geschlossene Kreislauf wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Kälber aus, auf den Einsatz von Antibiotika kann so weitestgehend verzichtet werden. Dies kommt schlussendlich auch der Gesundheit des Menschen zugute. KAGfreiland ist Partnerin von diesem Projekt.

Ohne Kalb gibt die Kuh bekanntlich keine Milch. Im Biolandbau werden zirka 60 000 Milchkühe gehalten, welche jährlich ein Kalb bekommen. Ein Grossteil der Kälber wird in die konventionelle Mast verkauft. Im Alter von drei bis vier Wochen wechseln die Kälber in einen anderen Betrieb. Dies, bevor ihre Immunität vollständig ausgebildet ist. In diesem «Immunitätsloch» sind die Kälber besonders anfällig für Infektionen, der Immunitätsschutz der Muttermilch hat abgenommen und Abwehrstoffe gegen die Keime des neuen Betriebs konnten noch nicht aufgebaut werden. Auch der Transport kann der Gesundheit der noch so jungen Tiere massiv zusetzen. Die Kälber erkranken oft an Durchfall, Kokzidien und Lungenentzündungen.

Auf dem neuen Betrieb wird im Rahmen der Einstellungsuntersuchung der Gesundheitszustand jeden Kalbes festgestellt: der Tierarzt misst die Körpertemperatur, beurteilt den Allgemeinzustand, Kotkonsistenz, Nabel und Gelenke. Auch die Nasenöffnungen und Augen werden angeschaut. «Sind mehrere Kälber krank oder ist der Zustand der Gruppe problematisch, erfolgt gegebenenfalls eine vorbeugende, orale antibiotische Gruppentherapie. Das Antibiotikum wird dann über den Medikamentendosierer des Milchtränke-Automaten beigemischt», erklärt Martin Kaske, Tierarzt und Geschäftsführer des Kälbergesundheitsdienstes.

Nach der Antibiotika-Abgabe wird eine Absetzfrist eingehalten, bevor das Tier geschlachtet werden kann. Nach dieser Absetzfrist sind Medikamente nicht mehr im tierischen Endprodukt nachweisbar. Trotzdem kann der

Einsatz von Antibiotika bei Nutztieren zu den gefürchteten Antibiotikaresistenzen führen. So sterben in Europa pro Jahr mehrere tausend Menschen, weil Infektionen aufgrund der Resistenz der Erreger gegen die Antibiotika im Spital nicht erfolgreich behandelt werden können.

Kälber in gewohnter Keimumgebung

Das Projekt «Zuhause gross werden – Kälber auf dem Geburtsbetrieb abtränken» von Bio Luzern mit Unterstützung der Albert Köchlin Stiftung und weiteren Partnern, darunter auch KAGfreiland, hat das Ziel, dass Kälber auf den Bio-Milchbetrieben im Kanton Luzern und weiteren Kantonen auf dem Geburtsbetrieb abgetränkt werden, dies bis zum Alter von vier Monaten (statt einem). Anschliessend bleiben sie entweder auf diesem Betrieb oder werden an einen Partnerbetrieb zur Bio-Weidemast vermittelt. Dort leben bereits ältere Tiere, die ebenfalls vom selben Geburtsbetrieb stammen und auch dort abgetränkt wurden. Entscheidend für die Kälbergesundheit ist, dass das Verschieben der Kälber während der Tränkeperiode vermieden wird. Erfolgt die Umstallung zu einem späteren Zeitpunkt und in Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben, so treffen die abgetränkten Kälber auf



Die Kälber dürfen länger auf ihrem Geburtsbetrieb, hier auf dem Biohof Widmer in Sempach, bleiben



Im Alter von vier Monaten können sie auf den Partnerbetrieb zur Ausmast wechseln

ihnen bekannte Keime und damit ein bekanntes Stallklima. Am besten sind Betriebe aufgestellt, welche ihre Kälber auf dem eigenen Betrieb abtränken, aufziehen und (in Weidehaltung) bis zum gewünschten Gewicht halten. Bis Ende 2026 sollen mindestens 1800 Kälber auf 40 Biobetrieben davon profitieren. «Fernziel wäre natürlich, dass sich dieses System schweizweit und auch in der konventionellen Milchviehhaltung etabliert», erklärt Christof Widmer, Co-Projektleiter von Bio Luzern. Erste Erfahrungen von Bauern, die bei diesem Projekt mitmachen, hätten gezeigt, dass der Einsatz von Antibiotika praktisch auf null gesenkt werden kann. «Die Kälber brauchen kein Antibiotika mehr. Dieses war zur Symptombekämpfung notwendig, durch dieses Projekt kann man dem vorbeugen. Geschlossene Kreisläufe heisst gesündere Tiere, was sich schlussendlich auch positiv auf die Gesundheit der Menschheit auswirkt», so Widmer. Der Kälbergesundheitsdienst, welcher ebenfalls Projektpartner ist, begleitet dieses Projekt wissenschaftlich und leitet die Resultate dem Bundesamt für Landwirtschaft weiter. Ziel sei es, dass später durch den Bund Anreize beispielsweise in Form von Direktzahlungen geschaffen werden, um das Abtränken auf Geburtsbetrieben zu fördern.

Unterstützung bei der Umsetzung

Diese Lösung bedingt einige Voraussetzungen: So brauchen Landwirte das nötige Fachwissen zu den Herausforderungen des Kälberabtränkens und die notwendige Infrastruktur auf den Betrieben muss vorhanden sein. Oftmals sind grössere Flächen und somit bauliche Massnahmen notwendig, um den Kälbern den Platz zu gewähren, den sie brauchen. Landwirte, die beim Projekt mitmachen, können nebst der Beratung auch einen Unterstützungsbeitrag beantragen. Dieser wird von verschiedenen Organisationen, hauptumfänglich jedoch von der Albert Köchlin

Stiftung im Kanton Luzern und in weiteren Innerschweizer Kantonen getragen. «Mit dem finanziellen Beitrag von KAGfreiland kann dieses Projekt punktuell auch auf die Kantone Aargau und Zug ausgeweitet werden», erläutert Christof Widmer. Anfragen von interessierten Bio-Bauern sind laut dem Projektleiter bereits vorhanden. Allgemeine Bedingungen sind auch eine gute Zusammenarbeit zwischen den Bio-Milchbetrieben und den Partnerbetrieben sowie faire Preise für die Kälber.



Fernziel wäre natürlich, dass sich dieses System schweizweit und auch in der konventionellen Milchviehhaltung etabliert.

Christof Widmer, Co-Projektleiter von Bio Luzern



Nicht zuletzt muss dann aber auch das Weiderindfleisch zu einem fairen Preis vermarktet werden. KAGfreiland unterstützt dieses Projekt, damit die Missstände in der Kälbermast vermindert und somit die Abgabe von Antibiotika reduziert werden können. Jeder Betrieb, welcher seine Tiere gemäss der vorgeschlagenen Projektmethode hält, leistet damit seinen Beitrag für ein glücklicheres und gesünderes Kälberleben. ■

Infos zum Projekt:

www.kagfreiland.ch/projekte/zuhause-gross-werden

